

fession geschöpft worden ist. Der zunächst auf die Eltern berechnete Religionsvortrag des Pastor Secundarius, M. Stöckhardt, setzte nach Anleitung des Textes aus einander: „wie wir unsere Kinder zum Festhalten an der evangelischen Lehre ermutigen sollen.“ Es kann und wird nur dadurch geschehen: daß wir sie 1) vor dem Dünkel eines eitlen Wissens bewahren; 2) sie durch unsere Gottes- und Menschenliebe zur Ausübung evangelischer Tugenden führen, und sie 3) durch Hinweisung auf die evangelischen Glaubenshelden zum Kampfe mit der Finsterniß stärken. Nach diesem Vortrage ward der von M. Stöckhardt gedichtete Wechselgesang zwischen der Gemeinde und den Kindern angestimmt. Hierauf trat der Diak. M. Hergang an den Altar und hielt an die vor ihm Rechts und Links versammelte Jugend eine Anrede über den besondern Werth der heil. Schrift, wobei er die Worte Pauli an seinen Freund 2 Timoth. 3, 14. 15. zum Grunde legte. Damit war zugleich die Austheilung von (24) gebundenen Bibeln und (16) Neuen Testamenten verbunden, welche die hiesige Zweig-Bibelgesellschaft zu diesem Zwecke für arme und doch würdige Schulkinder geschenkt hatte*). Am Schlusse dieser Rede wurde sowohl die betheilte und um den Altar zunächst stehende, als auch die übrige Jugend aufgefordert, durch ein freies „Ja“ auszusprechen: ob sie in Sachen des Glaubens und der Religion sich stets und unwandelbar an das Wort Gottes halten wolle, wie es in der heil. Schrift und insonderheit im Neuen Testamente befindlich sei?

Der Schluß des Wechselgesanges endete diese besondere Feierlichkeit, die nicht nur über das Herz der Kinder, sondern auch der Eltern eine ungewöhnliche Nührung und Freude verbreitet hatte. Auch war an diesem Tage der an sich groß und bedeutende Raum der schönen Kirche dergestalt erfüllt, daß er die zuströmende Schaar der Jubilirenden nicht fassen konnte.

*) In jedes Exemplar war die Stelle 2 Timoth. 3, 14. 15. zur Erinnerung geschrieben worden.